INHALT

Vorwort

Anschriften

I. Organisatorisches

1. Wir sind für Sie und Ihr Kind da!

- 1.1. Aufnahmealter Wen nehmen wir auf?
- 1.2. Einzugsgebiet Woher kommen die Kinder?
- 1.3. Die Mitarbeiterinnen Wer ist für die Kinder da?

2. Unser Haus - hier kann man sich wohl fühlen

3. Unsere Rahmenbedingungen

- 3.1. Anmeldung im Kindergarten
- 3.2. Öffnungszeiten
- 3.3. Ferienzeiten
- 3.4. Essen und Trinken
- 3.5. Kosten
- 3.6. Infektionsschutz
- 3.7. Gesetzliche Grundlagen
- 3.8. Schutzauftrag für das Kindswohl

II. Pädagogische Arbeit

1. So arbeiten wir - pädagogische Grundlagen

- 1.1. Jedes Kind ist uns wichtig!
- 1.2. Spielen und lernen gehören zusammen
- 1.3. Wir machen Kinder stark
- 1.4. Wir bilden und erziehen
- 1.5. Wir nehmen Lern- und Entwicklungsphasen wahr

2. So setzen wir diese Ziele um

- 2.1. Der Tag im Haus der Kinder
- 2.2. Die Woche im Haus der Kinder
- 2.3. Das Jahr im Haus der Kinder

3. Gemeinsam geht es am Besten

- 3.1. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 3.2. Wir sind die Kleinen in der Gemeinde (Teilnahme am kirchlichen Gemeindeleben Teilnahme am dörflichen Leben)
- 3.3. Zusammenarbeit mit der Schule
- 3.4. Zusammenarbeit mit Institutionen
- 3.5. Datenschutz

III. Qualitätssicherung

- 1. Elternumfrage
- 2. Fortbildung
- 3. Reflexion und Austausch

Schlusswort

Impressum

Anhang

Gebührenübersicht Informationen zur Krippe und Schulkindbetreuung

Ein Wort zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser!

Wer wir sind, was Sie von uns erwarten können und was Ihre Kinder bei uns erwartet, dass erfahren Sie hier - in der Konzeption des "Engelthaler Haus der Kinder", der evangelischen Kindertagesstätte unseres Ortes.

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind hier schriftlich festgehalten. Die Konzeption ist somit Leitfaden und Verpflichtung für alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung. Sie bildet die Grundlage für die täglichen Begegnungen und den Umgang mit den Kindern und den Eltern.

Zwei Dinge sollen Kinder von Ihren Eltern und Erzieherinnen bekommen: Wurzeln und Flügel.

Dieses Zitat, frei nach Goethe, ist der Leitsatz unserer Konzeption. Kinder wachsen heran und brauchen dabei Geborgenheit und Sicherheit, aber auch die Ermutigung ihre Welt zu entdecken und kennen zu lernen. In unserem "Engelthaler Haus der Kinder" sollen sie diese Erfahrungen machen können.

Das bedeutet, dass wir jedes Kind in seiner Eigenart annehmen und ihm helfen, im geschützten Raum unserer kleinen Einrichtung seinen Platz zu finden und sich bei uns wohl zu fühlen. Kinder dürfen so sein wie sie sind.

Aber sie bleiben nicht so, wie sie sind. Sie wachsen, sie lernen, sie entwickeln sich weiter und entfalten ihre Fähigkeiten - dabei unterstützen wir sie und ermutigen sie, neue Erfahrungen zu machen.

Wir wollen Kinder stark machen fürs Leben.

Der christliche Glaube ist für uns eine wichtige Grundlage dafür. Jedes Kind ist ein von Gott geliebtes Kind, in dem viele Gaben angelegt sind. Die Verwurzelung in der Liebe Gottes ist für uns eine gute Lebensgrundlage - ein "guter Boden", der Halt gibt fürs Leben. Auf dieser Grundlage können die Kinder fröhlich ihre Gaben entwickeln und "beflügelt" ins Leben gehen.

Wir wünschen, dass die Konzeption dazu beiträgt, Ihnen eine konkrete Vorstellung von unserer Arbeit mit den Kindern zu vermitteln und dass sie spüren, mit wie viel Engagement die Mitarbeiterinnen, der Elternbeirat und der Träger sich für Ihre Kinder einsetzen.

Es grüßt Sie Ihre

Elke Binder, Pfarrerin

Anschriften

Träger:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Engelthal Pfarrerin Christiane Lutz Am Pfarrhof 5 91238 Engelthal

Telefon: 09158-254 Fax: 09158-1653 eMail: elkEngelthal@t-online.de

Einrichtung:

Engelthaler Haus der Kinder Hersbrucker Weg 5 91238 Engelthal

Telefon: 09158-711

eMail: haus-der-kinder@engelthal-evangelisch.de

Mitgliedschaft im:

Bayerischen Landesverband Evang. Tageseinrichtungen für Kinder e. V. Vestnertorgraben 1 90408 Nürnberg eMail: ELV@elvkita.de

mait. ELVECTRICA.de

I. Organisatorisches

1. Wir sind für Sie und Ihr Kind da!

1.1. Aufnahmealter Wen nehmen wir auf?

Wir erziehen, bilden und betreuen Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren. Bei Bedarf und wenn noch Plätze frei sind, nehmen wir auch Gastkinder, die zum Beispiel bei den Großeltern zu Besuch sind, für eine vereinbarte Zeit auf. In unserer Einrichtung ist Inklusion selbstverständlich. Wir bieten in einer Kleinkindgruppe, einer Regelgruppe und einer Krippengruppe 92 Plätze bei 65 Kindern. 12 Kinder im Krippenalter spielen und lernen im Zwergenzimmer. 12 Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren sind im Sonnenzimmer; Im Regenbogenzimmer spielen und lernen 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Auch Schulkindern bieten wir Plätze bei uns. So kommen nach Unterrichtsschluss Kinder zur Schulkindbetreuung. Die Betreuungszeiten sind sehr individuell und den Bedürfnissen der Kinder und der Familien angepasst.

1.2. Das Einzugsgebiet Woher kommen die Kinder?

Die Kinder kommen aus der ländlichen Gemeinde Engelthal mit den Außenorten Peuerling, Sendelbach, Prosberg und Kruppach. Die Eltern der Kinder arbeiten überwiegend außerhalb des Ortes. Deshalb ist die lange Öffnungszeit eine Unterstützung für die Familien.

Engelthal ist ein Kleinod aufgrund seiner Geschichte, seiner landschaftlichen Schönheit sowie seines intakten Gemeindelebens. Die Versorgung vor Ort ist gesichert und die Anbindung an Hersbruck beziehungsweise Nürnberg ist durch öffentliche Verkehrsmittel gewährleistet.

Für junge Familien bietet die Gemeinde erschwinglichen Baugrund und Wohnmöglichkeiten.

1.3. Die Mitarbeiterinnen Wer ist für die Kinder da?

Leiterin: Anita Glöckner, Erzieherin

Stellvertretende Leiterin: Annette Linnert, Sozialpädagogin

Gruppendienst: Claudia Scharrer-Cruz, anerkannte Fachkraft

Lisa Blösel, anerkannte Fachkraft

Agnes Niller, anerkannte Fachkraft

Silke Czerner, Kinderpflegerin

Edith Haner, Kinderpflegerin

Maria Kikaj, Kinderpflegerin

Ute Liebel, Kinderpflegerin

Sophie Weber, Kinderpflegrin

In Elternzeit: Marina Wagner, Erzieherin

Simone Scharrer, Kinderpflegerin

Die meisten Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit. Der Dienstplan wird den Anwesenheitszeiten der Kinder angepasst.

Eine Küchenkraft und eine Reinigungskraft halten Haus und Küche in Ordnung.

2. Unser Haus Hier kann man sich wohl fühlen!

Unser Haus ist umgeben von einem weitläufigen Garten und liegt nahe am Wald. Der 1973 errichtete Altbau wurde 1994 durch einen Neubau mit zusätzlichen Gemeinderäumen ergänzt.



All unsere Räume sind mit Kunstwerken aus Kinderhand geschmückt. Wir dekorieren die Räume entsprechend der Jahreszeiten, so dass diese mit allen Sinnen auch im Haus wahrgenommen werden. Die Räume sind mit Türschildern versehen, so bekommen die Kinder einen Bezug zur Schrift und deren Bedeutung.

Regenbogenzimmer



Hier begrüßen wir morgens alle Kinder.

Spielecken wie Bauecke, Kaplaecke, Puppenecke, Lesenische und eine kleine Versteckhöhle laden zum Entdecken ein. Kreativplätze bieten Anreize zum Malen, Basteln, Kneten, Weben, Fädeln und Stecken. Kinderspiele sind in greifbarer Höhe in Regalen und Schubläden zu finden. Aus einem Projekt der Kinder entstand eine "Schreibwerkstatt".



Die ausgewählten Utensilien ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen zum Umgang mit Schreibwerkzeugen, Buchstaben, Wörtern usw.

Die eingebaute Küche nützen wir für Koch- und Backprojekte. Hier können die Kinder auch zu jeder Zeit ihren Durst stillen.



Das Regenbogenzimmer und auch das Sonnenzimmer verwandeln sich nach der ersten Abholzeit am Mittag in ein Restaurant. Hier essen die Kinder gemeinsam am liebevoll gedeckten Tisch.

Im Sonnenzimmer



spielen und lernen zwölf Kinder im Alter von sechs Jahren und bereiten sich auf den Übergang in die Grundschule vor.

In diesem hellen, sonnendurchfluteten Zimmer gibt es eine Bau- und Konstruktionsecke, ein Kasperletheater, einen Bücherwagen, ein Schiff vollgeladen mit anregendem Zahlenmaterial sowie einen Mal- und Basteltisch. Verschiedenes Spielmaterial für basale Erfahrungen wie zum Beispiel eine Erbsenwanne oder Igelbälle stehen zur Verfügung. Auch die Klangwiege kommt hier zum Einsatz.

Das Sonnenzimmer wurde so eingerichtet, dass es viel Raum für Bewegung bietet. So gibt es hier die Möglichkeit, an der Sprossenwand zu turnen, die Weichbodenmatte auszuprobieren oder sich mit Hilfe eines Rollbrettes oder des Pedalos zu bewegen.

Für die Schulung der Körperwahrnehmung steht ein Federbrett zur Verfügung. Im Musikschrank findet sich eine Fülle von Orffschen Instrumenten, die in der musikalischen Früherziehung sowie zur Liedbegleitung zum Einsatz kommen.



Direkt neben dem Regenbogenzimmer bietet das Schatzkästle

den Kindern der Kleinkindgruppe einen Schatz an verschiedenen Spielmaterialien sowie eine Auswahl altersgerechter Büche, die sie alleine, mit Freunden oder Erwachsenen auf dem roten Sofa betrachten. Die wandelbare Einrichtung ermöglicht den Kindern, ihren Raum entsprechend ihren Bedürfnissen zu gestalten.

Im Zimmer der Weltentdecker



ist die Spiel- und Erfahrungswelt für die Kleinsten im Haus der Kinder eingerichtet. Eine Bewegungsbaustelle nach Emmi Pikler, eine kleine Puppenküche und die Krabbelecke laden zum altersgerechten Spielen und Entdecken ein.



In der Pamini-Ecke mit Kriechtunnel und Versteckturm können die jüngsten Kinder im geschützten Raum krabbeln, kuscheln oder erste Gehversuche starten. Ein großer Spiegel lädt zu immer neuen Entdeckungen und Erfahrungen ein.



Große Schaumstoffbausteine schaffen erste Begegnungen mit der Welt der Formen. Der Raum bietet auch reichlich Platz für Bau- und Konstruktionsspiele. Die großzügigen Fenster und die Terrassentüre laden zum Beobachten der Tier- und Pflanzenwelt draußen ein.

Im <u>Sternenzimmer</u> dürfen die Jüngsten ausruhen oder schlafen. Es bietet Platz für 15 Kinder. Kuschelige Bettchen oder Schlafmatten laden zum Träumen und Erholen ein. Außerdem ist hier ein Wickelplatz mit Wärmelampe eingerichtet.



Im kleinen <u>Werkraum</u> mit zwei Werkbänken, Handwerkszeug und Hölzern werden handwerkliche Fähigkeiten entdeckt und ausgebildet.

Für Tanz und Bewegung können wir den großen Gemeinderaum als <u>Bewegungsraum</u> nutzen. Eine Fülle von Sportgeräten z. B. Pedalos, Rollbretter, Reifen, Bälle und vieles mehr stehen zur Verfügung.

Der großzügige <u>Flur</u> bietet jedem Kind einen persönlichen Garderobenplatz. Jedes Kind hat eine eigene Schublade, für die es verantwortlich ist. Auch ein Kaufladen und ein Kasperletheater sind im Flur zu finden.



Für die Eltern ist im Flur ein "Informationszentrum" untergebracht. Wichtige Aushänge, Elterninfos und Fotowand sind hier zentral für alle Familien einsehbar.

Am Übergang von Alt- und Neubau liegt die offene <u>Teeküche.</u> Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, gruppenübergreifend bei Koch-oder Backaktionen aktiv zu sein; zum Beispiel bei der Zubereitung des gesunden Frühstücks.



Im <u>Waschraum</u> sind vier kindgerechte Waschbecken und bunte Toiletten. Dabei sind jeweils eine Toilette und ein Waschbecken für Kinder im Krippenalter installiert.



Jedes Kind hat ein blaues Handtuch an seinem Haken.

Ein großer Schrank beinhaltet wichtige Hygieneartikel und auch Wechselkleidung für die Kinder.

<u>Drei Abstellräume</u> und auch der Dachboden bieten reichlich Platz für die Lagerung von Material und Außenspielgeräten. Von den drei Räumen ist einer für den Turtle-Bus der Krippenkinder reserviert. Hier können auch die Kinderwägen untergestellt werden.

Außerdem steht uns ein <u>Büro/Mitarbeiterinnenzimmer</u> im ersten Stock des angebauten Gemeindehauses zur Verfügung.

Im Außenbereich



stehen zwei Spielhäuschen auf Holzpfählen, die über eine Leiter erreicht werden können und untereinander mit einer Hängebrücke verbunden sind. Die Kinder nennen sie "Max und Moritz". Ein weiteres Holzhäuschen zwischen Klettergerüst und Wippe ist ebenerdig und hat eine kleine Terrasse. Die Kinder nennen es Cowboyhäuschen. Zwei Holzpferde, für die es echte Ledersättel in der "Sattelkammer" gib, sind beliebtes Spielzeug für Rollenspiele verschiedenster Art.



Wippe, Schaukel und Rutsche laden neben einem großen Sandkasten zum Spielen ein. Viele Sandspielsachen, Bagger, Laster und Steckenpferde können benutzt werden. Auf dem gepflasterten Bereich sind auf Roller oder Dreirädern Bewegungserfahrungen möglich.



Kleine Hügel nutzen wir im Sommer für die Wasserrutsche, im Winter haben die Kinder Freude mit den "Schneerutschern". An Linden, Kastanie und Weidenlabyrinth erleben wir den Wandel der Jahreszeiten und genießen im Sommer den natürlichen Schatten. Blumenbeete und Kräutereck nutzen wir zur Umwelterziehung. Für verschiedene Projekte (zum Beispiel Übernachtung der Vorschulkinder) haben wir eine Feuerstelle.

Damit auch die jüngsten Kinder draußen gefahrlos spielen können, gibt es einen separaten Spielplatz auf der gegenüberliegenden Seite des Hauses. Der Sandkasten hat eine runde Form und ist mit einem natürlich wirkenden kleinen Zaun aus Kastanienholz eingerahmt. Zwei künstlerisch gestaltete Holzsäulen bilden den Eingang zum Sandkasten. Die Figur bekam den schönen Namen König David und so kam der Spielbereich für die Jüngsten zu seinem Namen König Davids Reich.

Eine Vogelnestschaukel lädt zum miteinander schaukeln ein und unterstützt so die Gemeinschaft.



Auf der kleinen Wiese unter dem Apfelbaum ist Raum zum Krabbeln und für so manche Entdeckung.



Für Ausflüge der Kleinsten außerhalb des Kindergartenbereiches steht ein Wagen mit 6 Sitzplätzen zur Verfügung. Hierfür gibt es auch eine Babyschale.

3. Unsere Rahmenbedingungen

3.1. Anmeldung

Im Februar gibt es einen Anmeldetag, der im Kirchenboten, Tageszeitung und im gemeindlichen Mitteilungsblatt bekannt gegeben wird. So ist eine rechtzeitige und gute Planung für das nächste Jahr möglich. Bei Bedarf nehmen wir Kinder auch während des Jahres auf.

Anfragen können jederzeit im Haus der Kinder bei der Leiterin Anita Glöckner, Telefon 0 91 58/7 11, gestellt werden. Zur Erleichterung des Übergangs vom Elternhaus in das Haus der Kinder bieten wir ein ausführliches Aufnahmegespräch sowie Schnupperstunden an.

Zwischen Eltern und Trägern wird ein Betreuungsvertrag geschlossen, der in der Regel mit Eintritt in die Grundschule endet. Für die Betreuung von Schulkindern wird ein gesonderter Vertrag geschlossen.

3.2. Öffnungszeiten

Montag	7.00 Uhr	16.30 Uhr
Dienstag	7.00 Uhr	16.30 Uhr
Mittwoch	7.00 Uhr	16.30 Uhr
Donnerstag	7.00 Uhr	16.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr	15.00 Uhr

Abholzeiten: täglich 13:00 Uhr, 14.00 Uhr und ab 15.00 Uhr

durchgängig bis 16:30 Uhr,

freitags 14:45 Uhr bis 15:00 Uhr

3.3. Ferienzeiten

Weihnachten: In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr

Ostern: Die Woche nach dem Osterfest Pfingsten: Die Woche nach dem Pfingstfest Sommer: Im August/ September 3 Wochen

Im September wird ein genauer Ferienzeitenplan herausgegeben.

In der Regel betragen die Schließtage 27 oder 28 Tage pro Kindergartenjahr.

3.4. Essen und Trinken

Im Haus der Kinder werden verschiedene Getränke (Wasser, verschiedene Teesorten und Apfelsaftschorle) angeboten. Sie sind für die Kinder jederzeit erreichbar. Am Waldtag haben die Kinder ein eigenes Getränk für unterwegs im Rucksack.

Die Kinder bringen jeden Tag ein gesundes Frühstück mit. Freitags bereiten wir mit den Kindern das Frühstück zu, die Eltern helfen dabei und sorgen abwechselnd für die Zutaten. Mittwochs bekommen wir Schulobst, das gemeinsam gegessen wird.

Für Montag, Dienstag und Donnerstag kann warmes Mittagessen bestellt werden, an den anderen Tagen bringen die Kinder selber einen kalten Imbiss mit.

Ein warmes Mittagessen kostet 2,60 €. Es wird in der Frankenalbklinik frisch gekocht und in Thermobehältern zu uns gebracht. Wir können aus drei verschiedenen Menü-Vorschlägen wählen. Die Wünsche der Kinder werden berücksichtigt.

3.5. Kosten

Der Beitrag richtet sich nach dem Alter der Kinder und nach den Buchungszeiten. Besuchen Geschwisterkinder gleichzeitig die Einrichtung, gibt es seitens der Kirchengemeinde finanzielle Unterstützung. Einzelheiten werden im Anhang bekannt gegeben.

3.6. Infektionsschutz

Zusammen mit dem Betreuungsvertrag erhalten die Eltern ein Merkblatt gem. §34 Abs. 5 S. 2 zum Infektionsschutzgesetz ausgehändigt. Über ansteckende Infektionskrankheiten informieren wir die Eltern mittels Aushang im Eingangsbereich. Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Schulungen teil.

3.7. Gesetzliche Grundlagen

Auszug aus dem SGB VIII

§ 1 Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

Jeder Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

- Auf Förderung in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung.
- > Auf Vermeidung oder Abbau von Benachteiligungen.
- Auf Schutz vor Gefahren.
- Auf positive Lebensbedingungen.
- > Auf kinder- und familienfreundliche Umwelt.

§ 22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- 1. In Tageseinrichtungen soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- 2. Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
- 3. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

BayKiBiG (Bayerisches Kindertagesstätten Bildungsgesetz)

Dieses Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege.

§ 1,1

Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinne der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Verordnung nach § 60 des SGB XII (Eingliederungshilfe - Verordnung)

Personenkreis

Kinder mit teilstationärem Hilfebedarf im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig, seelisch oder mehrfach behindert oder von einer wesentlichen Behinderung bedroht sind, sind im Sinne des § 53 SGB XII förderberechtigt. Teilstationärer Hilfebedarf bedeutet, dass ein behinderungsbedingter Hilfebedarf über mehrere Stunden täglich in der Woche vorliegt.

Aufgabe

Aufgabe ist entsprechend dem individuellen Bedarf des Kindes eine drohende wesentliche Behinderung oder eine Behinderung und deren Folgen durch individuelle Förderung, Betreuung, Bildung und Erziehung zu beseitigen oder zu mildern. Es soll damit befähigt werden, seine vorhandenen Resourcen auszuschöpfen und so weit wie möglich unabhängig von Eingliederungshilfeleistungen zu leben. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder am gesellschaftlichen Leben soll weitestgehend ermöglicht werden.

3.8. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im § 8a des Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier und im Artikel 9a des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) wird auch die Verantwortung der Kindertageseinrichtungen für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage der o.g. Gesetze und in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) hat die zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit dem Kita-Träger eine schriftliche "Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII" abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Zur Beratung kann eine, in der Vereinbarung benannte, "insofern erfahrenen Fachkraft" hinzugezogen werden. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. Das weitere Vorgehen wird mit den Eltern wird abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen. Ziel ist es, das Kind - innerhalb und außerhalb der KiTa - entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

II. Pädagogische Arbeit

So arbeiten wir Pädagogische Grundlagen

1.1. Jedes Kind ist uns wichtig

Grundlage unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Familien ist der christliche Glaube. Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen. Sie können bei uns Gemeinschaft erleben. Der kirchliche Jahreskreis mit seinen Festen und Ritualen prägt unseren Alltag.

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Wir sehen und schätzen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit. Wir unterstützen es dabei, seine Stärken und Fähigkeiten zu entfalten und zu entwickeln. Jedes Kind aus der Dorfgemeinschaft kann zu uns kommen. Besuchen Kinder mit besonderem Förderbedarf unsere integrative Einrichtung, so ist eine individuelle Förderung und eine zusätzliche Unterstützung durch eine Heilpädagogin gewährleistet. Die Zeit im Haus der Kinder sehen wir als einen gemeinsamen Weg, den wir miteinander gestalten und auf dem wir voneinander lernen. So hoffen wir, den Kindern Wurzeln und Flügel zu geben, die sie durchs Leben tragen.

1.2. Spielen und Lernen gehören zusammen

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Das Spiel variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen des Kindes. So ist das Spiel die elementare Form des Lernens. Deshalb bietet unser Tagesablauf entsprechend Raum für das Freispiel. Hier können wir auch Bedürfnisse einzelner Kinder gezielt wahrnehmen und unterstützende Angebote schaffen.

1.3. Wir machen Kinder stark

In unserer täglichen Arbeit mit einzelnen Kindern und in der Gruppe stärken und fördern wir folgende Basiskompetenzen:

- < Personale Kompetenzen
- < Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- < Lernmethodische Kompetenzen
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen.

Diese Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich in seiner Umwelt zurechtzufinden.

Jedes Kind hat Grundbedürfnisse:

- * Das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit "Ich gehöre dazu"
- * Das Bedürfnis nach Autonomie-Erleben "Ich will es selber machen"
- * Das Bedürfnis nach Kompetenzerleben "Ich kann es, ich habe Erfolg, ich werde gelobt"

Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes und für den Erfolg in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.

1.4. Wir bilden und erziehen

Wir fördern die Kinder ganzheitlich, das heißt wir gestalten die Angebote für die Kinder so, dass alle wichtigen Bildungs- und Erziehungsbereiche berücksichtigt werden.

- 1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung;
- 2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konfliktbewältigung
- 3. Sprachliche Bildung
- 4. Mathematik
- 5. Naturwissenschaft und Technik
- 6. Umweltbildung und -erziehung
- 7. Medienbildung
- 8. Ästhetik, Kunst und Kultur
- 9. Musik
- 10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- 11. Gesundheit

1.5. Wir nehmen Lern- und Entwicklungsphasen wahr

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsphasen ist eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Wir sammeln Ergebnisse kindlicher Aktivitäten, zum Beispiel in Sammelmappe, Vorschulmappe, Englischmappe und Musikmappe. Wir stellen Bilder und Arbeiten aus; Projekte dokumentieren wir mit Fotografien.

Wir arbeiten mit den Beobachtungsinstrumenten Seldak, Sismik, Perik, Beller und es gibt einen Beobachtungsbogen, mit dessen Hilfe wir die Gesamtentwicklung eines Kindes dokumentieren. Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf erstellen wir einen Förderplan. Diese Pläne und die Ergebnisse aus freier und gezielter Beobachtung sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

2. So setzen wir diese Ziele um

2.1. Der Tag im Haus der Kinder

Wir leben mit den Kindern. Wichtig ist uns, dass die Kinder neben den festen Angeboten ausreichend Zeit fürs Spielen, Kuscheln und Erzählen haben. Unsere Aktivitäten orientieren sich an ihren Bedürfnissen, deshalb kommen manchmal Abweichungen vor.

So läuft in unserer Einrichtung ein Tag normalerweise ab, ausgenommen der Waldtag:

7.00 Uhr Die ersten Kinder kommen an

Freispielzeit und individuelle Angebote für die Kinder

8.30 Uhr Morgenkreis für alle in den jeweiligen Räumen.

Beim Morgenkreis entwickeln die Kinder ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und spüren, dass jeder Einzelne wichtig ist. Hier ist Zeit, den Freunden Wichtiges zu erzählen oder zu zeigen. Wir planen und besprechen im Morgenkreis mit den Kindern den Tag. Der Tag bekommt eine Struktur und die Kinder entwickeln ein Zeitgefühl. Aktualisieren von Tages- und Monatskalender sind fester Bestandteil im Morgenkreis. Wir zählen, wie viele Kinder da sind und wie viele fehlen - so machen die Kinder auf spielerische Weise auch mathematische Erfahrungen.

Nach diesem gemeinsamen Beginn im jeweiligen Zimmer können die Kinder in der anschließenden Freispielzeit selbst wählen mit wem und in welcher Spielecke sie spielen möchten. Hier haben sie das gesamte Haus sowie den Garten zur Verfügung und es ist Raum und Zeit, sich zu begegnen.

Darüber hinaus gibt es Angebote zur Einzelförderung und für Kleingruppen.

10.00 Uhr Aufräumzeit

10.15 Uhr Frühstück - anschließend

Kleingruppenangebote im Wechsel sowie Freispielzeit

Der Wechsel zwischen altersgemischten und altershomogenen Angeboten unterstützt die Entwicklung der Kinder und tut ihnen

gut.

12.00 Uhr Wir gehen hinaus (Garten, Spaziergänge ...)

Abschlusslied

13.00 Uhr erste Abholzeit - Schulkinder kommen

13.00 Uhr Mittagessen

Pause - Zeit zum Erholen, Kuscheln und Träumen

14.00 Uhr Nachmittagsangebot am Freitag

Hausaufgabenzeit für die Schulkinder

15.00 Uhr Nachmittagsangebote (Mo/Di/Mi/Do - siehe

Wochengestaltung)

14.45 -15.00 Uhr Abholzeit und Schließung am Freitag

16.15 -16.30 Uhr Abholzeit und Schließung am Montag, Dienstag, Mittwoch und

Donnerstag

Dieser Tagesablauf gilt auch für die Kinder der Krippengruppe. Jedoch ist es uns sehr wichtig, die Bedürfnisse (zum Beispiel Essens- oder Schlafenszeiten) der Kinder zu berücksichtigen.

2.2. Die Woche im Haus der Kinder

Jeder Tag hat einen anderen Schwerpunkt. Die jeweiligen Angebote und Projekte sind auf das Jahresthema abgestimmt.

Am <u>Montag</u> wird **musikalische Früherziehung** für die älteren Kinder angeboten. Kinder sind sehr früh empfänglich für Musik und Tanz. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der akustisch-musikalische Sinn der Kinder im Vorschulalter auf Förderung anspricht. In der musikalischen Früherziehung haben wir verschiedene Gestaltungsbereiche:

- < Singen und Musizieren
- < Sprechen und Hören
- < Freie und gebundene Tänze
- < Gestalten nach festen Regeln/improvisieren/experimentieren.

Musikalische Früherziehung ist ein Schwerpunkt im Haus der Kinder und es wird täglich gesungen. Im Mai 2013 erhielten wir das Qualitätssiegel "Die Carusos" vom Deutschen Chorverband. In wissenschaftlichen Studien wurde nachgewiesen, dass Singen und instrumentales Musizieren einen hervorragenden Beitrag in der Entwicklung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen leistet. Durch Kinderlieder werden die Sprachentwicklung und durch Musizieren im Kindesalter die Analysefähigkeit gefördert. Kinder, die aktiv musizieren sind sensibler, seelisch stabiler, sozial engagierter und geistig beweglicher.

Am Nachmittag gibt es kreative Angebote sowie eine ergänzende Förderung für die Vorschulkinder. Mit Angeboten zu Kreativität, Sprachverständnis, Mathematik usw. wollen wir die Lernfreude der Vorschulkinder stärken und sie fit machen für ihren neuen Lebensabschnitt in der Schule.

Der Dienstag ist unser Waldtag.

Wenn alle Kinder da sind, machen wir uns auf den Weg zum "Waldnest", das die Kinder mit ihren Betreuerinnen gebaut haben. Dort wird gefrühstückt und dann erforschen die Kinder je nach Tagesthema den Wald auf unterschiedliche Weisen: zum Beispiel messen sie den Umfang der Bäume mit den Händen, sammeln verschiedene Blätterfarben und legen einen Farbbogen dazu, beobachten Tiere im Waldboden und an liegen dem Holz

mit der Lupe oder nehmen die Veränderungen durch die Jahreszeiten wahr. Uns ist wichtig, dass der Waldtag regelmäßig über einen längeren Zeitraum stattfindet. Nur so können die Kinder Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten erleben, erkennen und daraus Verhaltensweisen ableiten.

Der Wald ist für die Kinder ein Gebiet, in dem sie

- < Entspannung und Freude finden,
- zu Bauten und Kunstwerken angeregt werden,
- < Dinge entdecken, sammeln und kreativ damit weiterspielen,
- < alle ihre Sinne einsetzen und schulen,
- angeregt werden, Vorgänge in der Natur zu beobachten und daraus Schlüsse zu ziehen,
- < lernen, dem Wald und seinen Lebewesen Aufmerksamkeit entgegenzubringen.
- < auf die Gruppe angewiesen sind und Verantwortung füreinander übernehmen lernen.

Nachmittags bieten wir nach dem warmen Essen **Experimente** zu verschiedenen Themen an. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Naturwissenschaft spielerisch zu erleben.

Mittwochs ist Turntag.

In Kleingruppen fördern wir die Beweglichkeit und Geschicklichkeit der Kinder durch Turnen mit verschiedenen Geräten. Dabei kommen Bank, Sprossenwand, Matten, Bälle, Reifen und vieles mehr zum Einsatz. Darüber hinaus gehen wir mit den Kindern zum Joggen, Rennen und Springen nach draußen.

Als evangelische Einrichtung ist uns wichtig, den Bezug zum christlichen Glauben herzustellen. Das geschieht im täglichen Umgang miteinander, bei Gesprächen, im Morgenkreis und beim Beten vor dem Essen. Bei den täglichen Liedern und Gebeten erfahren die Kinder, dass man mit Gott reden, ihm danken und um etwas bitten kann. Darüber hinaus gibt es *mittwochs* für die Kinder *Geschichten von Gott*. Oftmals werden sie nach der Methode Godly-Play erzählt. Zwei Mitarbeiterinnen sind zertifizierte Godly-Play-Erzählerinnen.

Logopädin und Frühförderung kommen zu den Kindern mit besonderem Förderbedarf.

Nachmittags ist Zeit für spannende und lustige **Vorlesegeschichten**. Im Wechsel kommen dazu auch Lesepaten aus dem Hersbrucker Gymnasium oder aus der Dorfgemeinschaft zu uns.

Auch am Donnerstag ist das Lesen im Mittelpunkt. Wir freuen uns, dass seit vielen Jahren unsere treue Lesepatin den Kindern vorliest.

Ein weiteres Projekt ist das mathematische Frühförderprogramm. Nach Absprache mit den Lehrerinnen der Grundschule setzen wir die Spiele und Anregungen des Zahlenbuches 1 und 2 um. Der Mathematikunterricht der Grundschule baut darauf auf.

Donnerstagnachmittag ist Gelegenheit, sich nach dem warmen Mittagessen und einer kurzen Ruhezeit in der **Bewegungsbaustelle** im Bewegungsraum oder im Garten nach Herzenslust auszutoben.

Jeden <u>Freitag</u> ist **das gesunde Frühstück** unser Schwerpunkt. Die Familien sorgen abwechselnd für die entsprechenden Zutaten. Wir legen Wert auf Vielseitigkeit und stellen das Frühstück immer wieder einmal unter ein Motto, zum Beispiel "Mäusefrühstück". Mitarbeiterinnen nahmen an der Tiger-Kids-Schulung zur gesunden Ernährung teil und die Erfahrungen daraus fließen hier besonders mit ein. Gemeinsames Vorbereiten des Frühstücks mit den Kindern sowie Teilen stehen im Vordergrund.

Die Kinder, die im Folgejahr eingeschult werden, erleben Freitags besondere Aktionen, die den Übergang in die Grundschule erleichtern.

Für die Jüngsten findet am Freitag die musikalische Früherziehung statt.

Auch die *Kindergartenbücherei* und die *Spielothek* haben am Freitag geöffnet. Sie werden in Wechsel angeboten und von Müttern geführt.

Mit einem Wunschnachmittag klingt die Woche aus.

2. 3. Das Jahr im Haus der Kinder

Das Jahresthema ist wie ein roter Faden durch das Jahr. Manchmal beginnen wir dam it erst im Januar, wenn die Eingewöhnung und die kirchlichen Feste vorüber sind, manchmal auch schon zu Beginn des Kindergartenjahres. Bei der Umsetzung des Jahresthemas ist es uns wichtig, Ideen und Bedürfnisse der Kinder einfühlsam wahrzunehmen und einzubauen. Wir gehen auf die Fragen der Kinder ein und suchen mit den Kindern nach Antworten. So gestalten sie den Lernprozess aktiv mit und erleben Freude beim Lernen.

Hier die Themen der letzten Jahre, aus deren Fülle die Kinder immer wieder schöpfen können:

2005/2006 "Feuer, Wasser, Erde, Luft"
2006/2007 "Die Schöpfung"
2007/2008 "Ich bin einmalig"

2008/2009 "Ich bin ein Künstler"

2009/2010 "Buch macht kluch"

2010/2011 "Starke Kinder"

2011/2012 "Umweltforscher"

2012/2013 und

2013/2014 "Wir leben heute, wie war es früher?"

2014/2015 "Katze, Ente, Kuh ... welches Tier kennst Du?"

2015/2016 "WIR sind HIER daheim"

2016/2017 " Ich bin ich - mit allen meinen Sinnen"

2017/2018 "Kinder haben Rechte, ein Kinderleben lang"

2018/2019 "Die vier Elemente im Laufe der Jahreszeiten"

2019/2020 "Hast Du schon entdeckt, was in Dir steckt? Kunst entdecken, in Formen Farben, Tönen, Worten und in Bewegung"



Es gibt traditionelle Feste und Besonderheiten, die in unserem Jahres-kreis ihren festen Platz haben. Wir orientieren uns dabei am Kirchenjahr.

September

Wir begrüßen die neuen Kinder mit ihren Familien

Oktober

Mitwirkung beim Seniorennachmittag der evangelischen Kirchengemeinde Erntedankfeier im Haus und wir bringen Erntegaben in die Kirche Elternabend mit Wahl des Elternbeirates

November

St. Martinsfeier mit Andacht in der Kirche und anschließendem Laternenzug Leseabend und Buchausstellung für die Eltern

Dezember

Wir feiern Advent

Gestaltung eines Gottesdienstes im Advent und/oder Weihnachtsliedersingen und kleine Feierstunde mit Eltern

Januar

Winterfreuden

Besuch des Verkehrserziehers der Polizei bei den Vorschulkindern

Februar

Spaßmacherumzug zum Dorfplatz mit tanzen und singen, Kaffee und Gebäck in Kooperation mit dem "Dorfnabel" und allen Faschingsfreunden Faschingsfest mit wechselnden Themen Rosenmontag und Faschingsdienstag buntes "Faschingstreiben"

März/April

Osterfeier mit Nestersuche Gartenaktionstag

Mai

Frühlingsfest mit Familiengottesdienst im Haus der Kinder Fahrt zur Zahnärztin

Juni

Kirchweih und Austanzen des Kirchweihbaumes durch die Kinder

Juli

Verkehrserziehung für die Vorschulkinder Übernachtung der Großen und Frühstück am nächsten Tag mit den Eltern

August

Abschiedsfest und Jahresabschluss

Termine für Oma-/Opanachmittage, Kasperletheater, Theater- und Kinobesuche, Museumsbesuche, Musikprojekte, Familienausflug und anderes werden rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Gemeinsam geht es am Besten

3.1. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Grundlage für eine gute und erfolgreiche Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist die enge, intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Eltern.

Die häusliche Umgebung und der Besuch der Kindertagesstätte sind zwei verschiedene Erlebniswelten für die Kinder, deren Verknüpfung durch einen guten Austausch möglich ist.

Beim Bringen und Abholen ergeben sich regelmäßig kurze "Tür- und Angelgespräche". Zeit für intensivere Gespräche ist dienstags zwischen 11.00 und 12.15 Uhr. Eine Anmeldung hierfür ist sinnvoll. Bei Bedarf vereinbaren wir gerne einen anderen Termin. Außerdem bieten wir für jedes Kind jährliche Entwicklungsgespräche an.

Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf finden regelmäßige Gespräche statt, an denen Eltern, Mitarbeiterinnen und die Heilpädagogin teilnehmen.

Auch an Gesprächen mit anderen Fachdiensten, wie zum Beispiel Logopädin, nehmen wir zusammen mit den Eltern teil.

Vor Eintritt eines Kindes in das Haus der Kinder führen wir ein Aufnahmegespräch. Je nach Gegebenheiten beinhaltet es ein Anamnesegespräch, Information über Besonderheiten während der Schwangerschaft, bei der Geburt, Krankenhausaufenthalte, Allergien, Frühfördermaßnahmen etc. bis hin zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes. Auf die Eingewöhnungsphase des Kindes folgt ein Elterngespräch. Wir berichten wie sich das Kind eingelebt hat und gegebenenfalls welche Förderansätze sinnvoll sind. Fragen und Erwartungen können von beiden Seiten geklärt werden. Weitere Gespräche folgen in überschaubaren Abständen, aber auch bei akutem Handlungsbedarf.

Zusätzlich zu den Gesprächen bieten wir den Eltern an, in der Gruppe zu hospitieren. Auch Hausbesuche sind möglich.

Die Vermittlung von Fachdiensten sowie die Kontaktaufnahme zu diesen und gemeinsame Gespräche zwischen Eltern, Erziehern und Fachdiensten sind ein wichtiger Baustein unserer Erziehungspartnerschaft.

Im September erhalten die Eltern zusammen mit dem ersten Elternbrief einen Terminplan für das gesamte Jahr. Elternbriefe folgen in regelmäßigen Abständen. Die aktuellen Informationen für jeden Tag sind an der Pinnwand zu finden. Im aushängenden Rahmenplan stellen wir unsere Projekte/Themen vor.

Der Tages-/Wochenplan informiert täglich über Schwerpunkte unserer Arbeit.

Wünsche und Anregungen der Eltern sehen wir als wertvolle Hilfe. Dazu dient auch die regelmäßige Elternumfrage.

Die aktive Mitarbeit der Eltern - nicht nur bei Festen und Veranstaltungen - ist uns willkommen!





Wir freuen uns über den Büchereidienst und die Spielothek, die von Eltern organisiert wird. Auch andere Elterninitiativen sind willkommen. Aus einem Hobby könnte zum Beispiel ein Koch- oder Töpferkurs für Kinder entstehen. Unser Zaun wurde auf diese Weise mit Hilfe der Eltern so bunt und kunstvoll gestaltet.



Im Jahreslauf bieten wir verschiedene Veranstaltungen für oder mit Eltern an:

- < Info-Eltern-Abend mit Beiratswahl
- < Themenorientierte Abende auch mit Referenten
- < Hospitationstage
- < Basteln mit Eltern und gegebenenfalls mit Kindern, zum Beispiel Schultüten
- < Feste wie Martinsfeier, Frühlings- oder Sommerfest
- < Mitwirkung bei Gottesdiensten
- < gemeinsames Frühstück und Abschiedsfeier für Kinder und Eltern nach der Übernachtung der Vorschulkinder

Der Elternbeirat:

Zu Beginn des Jahres im Haus der Kinder, also im Herbst, wählen die Eltern einen Elternbeirat. Dieser besteht aus drei Elternbeiräten und drei Stellvertretern. Bei der ersten Sitzung nach der Wahl bestimmen sie einen Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Kassenführer.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Leitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Dabei geht es beispielsweise um die Festlegung der Elternbeiträge, personelle Besetzung, Gesundheitserziehung, Öffnungszeiten und Bildungsveranstaltungen.

Der Elternbeirat ist beratend tätig: er gibt Anregungen, macht Empfehlungen und Vorschläge. Er soll die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördern.

Der Elternbeirat plant und organisiert Veranstaltungen, Feste und Feiern in Zusammenarbeit mit dem Team und allen Eltern, zum Beispiel: Martinsfest, Frühlings-/Sommerfest, Kirchweih, Second-Hand-Basare, Ausflugsfahrten, Oma- und Opa-Nachmittage.



Der Elternbeirat veranstaltet Bastelabende und verkauft Produkte auf seinen Ständen, zum Beispiel am Martinimarkt, Ostermarkt, Kirchweih und Sommerfest. Durch den Erlös können für die Einrichtung zusätzliche Anschaffungen getätigt oder Ausflüge angeboten werden.

Der Elternbeirat unterstützt den Träger bei der Erhaltung und Pflege der Räume und der Außenanlagen. Er übernimmt kleinere Schönheitsreparaturen, zum Beispiel das Streichen verschiedener Räume, von Gartenbänken, Gartenhäuschen und Zaun oder auch Gartenarbeiten wie Laub rechen, Unkraut jäten und alle zwei Jahre den Austausch des Sandes.

Folgende Aktionen sind noch in Planung:

- Mama-/Papa-Frühstück
- Stammtisch für Eltern und ehemalige Eltern
- Patenschaft für Neuankömmlinge in der Einrichtung
- verschiedene Informationsabende und Kurse

Für diese vielfältigen Aktivitäten und Aktionen ist der Elternbeirat auf die Mithilfe und Unterstützung aller Eltern angewiesen. Deshalb hat der Elternbeirat, das Team und der Träger im Kindergartenjahr 2010/2011 ein Konzept entwickelt, wie man die Mitarbeit gut organisieren kann (siehe Anlage). Dieses aktive Miteinander bereichert die Zusammenarbeit sehr.

Der Elternbeirat wird in seiner Arbeit vom Team und vom Träger unterstützt.

Sein Wirken trägt einen wesentlichen Teil zum Gelingen der gesamten Arbeit im Haus der Kinder bei und dient so letztlich dem Wohl der Kinder.

3.2. Wir sind die Kleinen in der Gemeinde

Teilnahme am kirchlichen Gemeindeleben

Das Haus der Kinder ist im evangelischen Gemeindehaus integriert. Daraus ergibt sich eine aktive Teilnahme am Gemeindeleben: wir sind dabei, wenn es um die Mitgestaltung des Seniorennachmittages geht und wir haben Kontakt zur Krabbelgruppe.

Zum Laternenumzug am Sankt Martinstag und zum Sommerfest ist die Gemeinde herzlich eingeladen.

Die Kinder wirken im Gottesdienst mit zum Beispiel an St. Martin, im Advent und beim Frühlingsfest.



Teilnahme am dörflichen Leben

Wir beteiligen uns mit unseren Kindern am dörflichen Geschehen. In der Faschingszeit machen wir einen Spaßmacherumzug zur Dorfmitte, am Kirchweihmontag



tanzen die Kinder den Kirchweihbaum aus. Besuche beim Bürgermeister, auf dem Bauernhof,



bei Handwerkern, in Geschäften, sowie bei der Feuerwehr gehören dazu. Selbstverständlich unternehmen wir auch Besichtigungen und Fahrten zu Bücherei, Theater oder Museen in den umliegenden Städten.

3.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Zwischen Schulleitung, den Lehrerinnen der Grundschulen in Henfenfeld und Offenhausen und den Erzieherinnen - auch aus den anderen Kindergärten im Hammerbachtal - gibt es regelmäßige Treffen. Deren Ziel ist es, den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu gestalten. Miteinander gelingt das am Besten. Beim Elternabend der Grundschule zur Vorbereitung der Einschulung ist immer eine Mitarbeiterin aus dem Haus der Kinder anwesend. Vor der Einschulung gibt es einen

Besuch der Lehrerin im Haus der Kinder sowie einen Besuch der Kinder in der Grundschule zum Schnupperunterricht.

Bei der Schulanmeldung ist eine Mitarbeiterin dabei.

Zu Beginn eines Schuljahres besteht die Möglichkeit, in den ersten Klassen zu hospitieren.

Auch im Rahmen der Schulkindbetreuung pflegen wir den Kontakt zur Schule. Den ersten Elternabend im neuen Schuljahr besucht immer die Kollegin, die für die Schulkinder zuständig ist und es gibt regelmäßige Treffen aller Hortmitarbeiterinnen und aller Lehrerinnen aus dem Hammerbachtal.

Die Einverständnis zu dieser Zusammenarbeit und die Entbindung von der Schweigepflicht ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

3.4. Zusammenarbeit mit Institutionen

Bei Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder holen wir nach Absprache mit den Eltern Unterstützung bei Fachkräften. Rat und Hilfe bieten beispielsweise Heilpädagogin (hier besteht ein Kooperationsvertrag) Logopäden, Familien- und Erziehungsberatung, die Frühförderung oder das Gesundheitsamt. Hierbei ist uns eine enge Zusammenarbeit aller Betroffenen wichtig.

Die Verkehrserziehung wird durch einen Besuch des Verkehrspolizisten der Inspektion Hersbruck bei uns sowie durch den Besuch der Vorschulkinder auf dem Verkehrsübungsplatz in Hersbruck unterstützt.



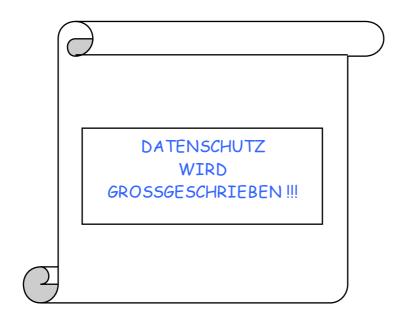
Das Rote Kreuz informiert die Kinder über ihre Arbeit und wir besichtigen die Ausstattung eines Rettungswagens.

In jedem Jahr gibt es eine Aktion zur Zahngesundheit. In diesem Rahmen besuchen wir mit den Kindern eine Zahnarztpraxis.

Die Ausbildung junger Menschen ist uns ein Anliegen. Deshalb nehmen wir immer wieder Praktikantinnen oder Praktikanten aus verschiedenen Schulen auf und unterstützen sie bei ihrer beruflichen Orientierung oder Ausbildung. Aus diesem Miteinander ergeben sich auch wertvolle Impulse für unsere Arbeit im Haus der Kinder.

3.5. Datenschutz

Bei der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wird der Datenschutz gewahrt. Wir geben ohne das Einverständnis der Eltern keine Informationen an Dritte weiter. Auch die Veröffentlichung von Fotos oder Videoaufnahmen erfolgt nur, wenn die Einverständniserklärung der Eltern vorliegt.



III. Qualitätssicherung

1. Elternumfrage

Wir führen regelmäßig eine Elternumfrage durch, um die Bedürfnisse der Eltern zu erfahren und darauf eingehen zu können.

2. Fortbildung

Die regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiterinnen sowie das Studieren und Lesen von Fachbüchern und Fachzeitschriften (zum Beispiel Kindergarten heute/Kita-aktuell/Entdeckungskiste/Was und Wie) ist für uns selbstverständlich.

Bereits besuchte Fortbildungen zu den Themen:

- < Musik und Bewegung
- < Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan
- < Infektionsschutz im Kindergarten
- < Resilienz Was Kinder stark macht
- < Naturwissenschaft, die Freude macht
- > Erste-Hilfe-Kurs
- < Fit für die Schule
- < Sich und andere motivieren
- < Philosophieren mit Kindern
- < Gut vorlesen heißt zaubern
- < Beobachten, wahrnehmen, wertschätzen
- < Sparflamme (Projekt zur Einsparung von Energie)
- < Sprachberatung
- < Faustlos im Kindergarten
- < Egli-Figuren: Herstellen von Figuren und deren Einsatz bei biblischen Erzählungen
- < Religiöse Bildung und Früherziehung nach Franz Kett und Godly-Play
- < Kinderbibeltage
- < Medienkompetenz
- < Tiger-Kids (gesunde Ernährung)
- < Leuchtpol (Energie und Umwelt neu erleben)
- < Konflikt und Streit wertschätzende Kommunikation
- < Teilnahme des Gesamtteams an der Fortbildung "Dialog Bildung"
- < Fachkraft für Krippenpädagogik
- < Teilnahme des Teams beim Projekt "PQB"
- < Einführung von Lerngeschichten und Portfolio

Weitere Fortbildungen planen wir nach Erscheinen der neuen Fortbildungskataloge des Evangelischen Landesverbandes und der Volkshochschule oder anderer Anbieter.

3. Reflexion und Austausch

Planung und Reflexion findet regelmäßig im Gesamtteam und im Kleinteam statt. Hierbei geht es um folgende Inhalte: Erstellung des Jahresplanes, Wochenplanung, organisatorische Absprachen, Fallbesprechungen, Erstellen und Überprüfen von Förderund Entwicklungsplänen, Austausch von Beobachtungen, Inhalte und Ergebnisse von Einzelbeschäftigungen, Gruppenangeboten, verschiedenen Projekten und das Planen und Vorbereiten von Elterngesprächen.

Der kollegiale Austausch hat einen hohen Stellenwert, da Kinder mit besonderen Bedürfnissen Kontinuität und Konsequenz brauchen. Das erreichen wir nur durch gemeinsames Erarbeiten und Umsetzen von Handlungsstrategien. Der kollegiale Austausch ist bei Beobachtungen sehr wertvoll und ergänzt die Wahrnehmung der einzelnen Kollegin.

Der Austausch mit den jeweiligen Fachdiensten ergänzt die Qualität der Arbeit und gibt zusätzlich Sicherheit.

Es besteht Kontakt und Austausch mit den Mitarbeiterinnen der Kindergärten der Umgebung.

Der Austausch mit der Fachberatung des Bayerischen Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder ist durch regelmäßige Tagungen und Besprechungen gewährleistet.

Wir nehmen an den Dienstbesprechungen für Träger und Leitungen von Kindertageseinrichtungen teil. Die Fachberatung/Fachaufsicht des Landratsamtes Nürnberger Land lädt dazu ein.

Über Newsletter erhalten wir die aktuellen Informationen des Ministeriums.

Zum Abschluss

Unsere Konzeption ist ein Werk aller Mitarbeiterinnen des Engelthaler Hauses der Kinder sowie des Trägers, vertreten durch Pfarrerin Christiane Lutz, und des Elternbeirates.

Gedankensplitter

"Jede Leistungssteigerung, ja jede Veränderung im Unternehmen durchläuft einen zyklischen Prozess aus Stabilität über die durch Kreativität ausgelöste Instabilität, in Akzeptanz und Erfahrung und damit wieder in Stabilität - dort beginnt der Kreislauf von neuem."

Fritz Mangold, Unternehmensberater und Künstler

Für das Team bedeutet das konkret: "Die Konzeption lebt" - Wir reflektieren unsere Arbeit und überarbeiten die Konzeption in regelmäßigen Abständen. Somit werden pädagogische oder organisatorische Veränderungen berücksichtigt und aktualisiert.

Die Konzeption des Engelthaler Hauses der Kinder macht unsere Arbeit transparent und für alle nachvollziehbar. Wir wünschen vor allem, dass das Gemeinschaftswerk für Kinder, Eltern, Träger und Mitarbeiterinnen zum Gelingen einer guten und stärkenden Zeit in unserem Hause beiträgt.

IMPRESSUM:

DIE KONZEPTION DES HAUSES DER KINDER WURDE IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TEAM, DEM TRÄGER DER EINRICHTUNG UND DEM ELTERNBEIRAT ÜBERARBEITET UND AKTUALISIERT.

STAND: JANUAR 2010 - LETZTE ÄNDERUNG JANUAR 2020

HERAUSGEBER: EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ENGELTHAL, PFARRERIN ELKE BINDER LEITERIN DES HAUSES DER KINDER ANITA GLÖCKNER

Wir sind verpflichtet, mitzuteilen, ob wir am Streitbeilegungsverfahren teilnehmen. Entsprechend der Empfehlungen

der Fachberatung für Evangelische Kindertagesstätten gilt für das Engelthaler Haus der Kinder:

"Der Träger der Einrichtung erklärt sich nicht bereit zur Teilnahme an Streitbeilegungsverfahren vor Verbraucherschlichtungsstellen im Sinne von § 36 Abs. 1 Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG). Davon unberührt ist die Möglichkeit der Streitbeilegung durch eine Verbraucherschlichtungsstelle im Rahmen einer konkreten Streitigkeit beider Vertragsparteien (§ 37 VSBG)."

Elternbeiträge im Engelthaler Haus der Kinder ab Juni 2019

1.

Buchungs-	Monatsbeitrag	Monatsbeitrag	Monatsbeitrag	Monatsbeitrag
zeiten	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
in Stunden	für Kinder von	für Kinder von	für Kinder von	für
pro Tag	0 - 2 Jahren	2 bis 3 Jahren	3 J. bis zum	Schulkinder
			Vorschulalter	
>1 - 2	130	120		-
> 2 - 3	145	130	-	78
> 3 - 4	160	140	-	83
> 4 - 5	175	150	-	88
> 5 - 6	190	160	120	93
> 6 - 7	205	170	125	98
> 7 - 8	220	180	130	103
> 8 - 9	235	190	135	108
> 9 - 10	250	200	140	113

Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung von 20.- €.

Die von der Regierung ab April 2019 eingeführte Entlastung der Familien von 100.-€ pro Monat wird die se Beitragserhöhung für Familien mit Kindern ab 3 Jahren abmildern.

(Nach den uns vorliegenden Informationen steht Ihnen dieses Geld zu ab dem 1. September des Jahres, in dem Ihr Kind drei Jahre alt wird bis zur Einschulung. Das Geld wird an die Gemeinden ausgezahlt.).

Das Spiel- und Getränkegeld ist bereits im Monatsbeitrag enthalten.

Die Kosten für das Mittagessen in Höhe von 2,60 Euro pro Essen werden je nach Nutzung direkt in der Einrichtung abgerechnet.

Die Beiträge sind zahlbar in 12 Monatsraten.

Die Jüngsten im Haus der Kinder

Bis zu 12 Kinder von 0 bis 3 Jahren werden in der Krippe betreut.

"Zwei Dinge

sollen Kinder von ihren Eltern und Erzieherinnen bekommen: Wurzeln und Flügel"

Dieses Zitat, frei nach Goethe, ist der Leitsatz unserer Konzeption.
Kinder wachsen heran und brauchen dabei Geborgenheit und Sicherheit, aber auch Ermutigung und Bildungsanregungen, um ihre Welt zu entdecken und kennen zu lernen. In unserem Haus der Kinder sollen schon die Jüngsten diese Erfahrungen machen können.

Wir bieten den Eltern:

Betreuung und Bildung ihres Kindes im Krippenalter, im Vorschulalter und auch während der ersten Schuljahre in einem Haus.

Wir verstehen uns als familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Über einen langen Zeitraum hinweg ist eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen zum Wohle der Kinder möglich.

Wir bieten dem Kind:

Feste Bezugspersonen und liebevolle Betreuung in einer Umgebung, in der sie all ihre Sinne entfalten können.

Anregung, Unterstützung und Förderung der individuellen Entwicklung sowie die Begleitung der Entwicklungsschritte.

Eine überschaubare Anzahl gleichaltriger Spielpartner aber auch Freunde unterschiedlichen Alters, denn Kinder brauchen Kinder. So gibt es mindestens zwei "Besuchertage" pro Woche, an denen ein Kontakt zwischen den Krippekindern und den älteren Kindern möglich ist.

Übergang von zu Hause in die Krippe:

Wir möchten, dass das kleine Kind den Übergang gut bewältigen kann. Mit den Eltern besprechen wir ausführlich die Eingewöhnungsphase, die sich bei jedem anders gestalten kann. Damit es eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen kann, braucht es genügend Zeit und eine enge Kooperation zwischen den Eltern und den neuen Bezugspersonen im Haus der Kinder. Schrittweise kann sich das Kind an die neue Umgebung und die Personen gewöhnen. Die Eltern überlassen uns einen "Spickzettel"

mit wichtigen Infos. Von uns bekommen sie eine Liste der Dinge, die das Kindbraucht.

Unsere pädagogische Arbeit:

Jedes Neugeborene kommt als "kompetenter Säugling" zur Welt. Bereits sehr kleine Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Umwelt und können ihre Bedürfnisse äußern. Unsere tägliche Arbeit gibt ihrer Neugierde, ihrem Lerneifer und Wissensdurst Raum und fördert die Basiskompetenzen im personalen, sozialen und lernmethodischen Bereich.

Im Haus der Kinder kann jedes Kind vertrauensbildende Grunderfahrungen machen, wie zum Beispiel "Ich gehöre dazu", "Ich will es selber machen" und "Ich kann es, ich werde gelobt".

So sehen und schätzen wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit.

Im geschützten Raum und in vorbereiteter Umgebung kann das Kleinkind beim freien Spielen Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer entwickeln.

Auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans fördern wir die Kinder ganzheitlich, das heißt wir gestalten unsere Angebote so, dass alle wichtigen Bildungs- und Erziehungsbereiche berücksichtigt werden.

1. Ethische und religiöse Erziehung:

Wir beten im Morgenkreis und vor dem Essen, wir feiern die Feste des Kirchenjahres, wir singen Lieder von Gott und erzählen biblische Geschichten; wir laden zu Krabbelgottesdiensten in der Kirchengemeinde ein.

2. Emotionalität, sozialen Beziehungen:

Feste Rituale und Austausch von wichtigen Informationen, die das Kind betreffen, unterstützen den Übergang von den Eltern zur vertrauten Bezugsperson in der Einrichtung. Sein Bedürfnis nach Geborgenheit und liebevoller Zuwendung stillen wir auch während der Pflege, zum Beispiel beim Wickeln. Anziehen und Essen.

3. Sprachliche Bildung:

Wiederkehrende Lieder und Sprechverse; Leiermelodien begleiten einzelne Tätigkeiten beim Essen oder Wickeln; Lernen im Kontakt zu älteren Kindern.

4. Mathematik:

Der Zahlenraum von 1-3 wird in Spielangeboten kennen gelernt, beim Zählen im Morgenkreis, beim Tischdecken, beim Benennen der Körperteile.

5. Naturwissenschaft und Technik:

Beim Kontakt zu den anderen Kindern im Haus nehmen die Kinder als Zuhörer und Zuschauer an Versuchen teil;

6. Umweltbildung und -erziehung:

Entdecken von unterschiedlichen Materialien wie Sand, Stein, Holz; Erleben von warm und kalt, nass und trocken, hell und dunkel im Jahres- und Tagesablauf.

7. Medienbildung:

Bilderbücher kommen hier zum Einsatz

8. Ästhetik, Kunst, Kultur:

Malen mit Finger- und Wasserfarben, Kennen lernen der Grundfarben, Feiern von Festen (Geburtstag und Jahreskreis).

9. Musik:

Der Tag ist umrahmt von wiederkehrenden Liedern, wir tanzen zu Liedern und zu Musik, verschiedene Orffsche Instrumente wie Klanghölzer, Handtrommel und Glöckchen kommen zum Einsatz.

10. Bewegung:

Das Lernen der Kinder findet immer über Bewegung statt. Mit Podesten, schiefer Ebene und Leiter gibt es im Zimmer vielseitige Anregungen zum Krabbeln und Klettern. Bälle, Steckenpferde und Reifen regen zum bewegten Spiel an. Die Sportstunden und die Bewegung im Freien runden das Angebot ab.

11. Gesundheit:

Das gesunde Frühstück einmal in der Woche unterstützt genauso wie das gemeinsame Mittagessen die gesunde Ernährung.

In Belastungssituationen brauchen Säuglinge und Kleinkinder feste Bindungen. Die Beruhigung durch die Bezugsperson vermeidet die Entstehung von Stress – ganz früh können hier Strategien zur Stressbewältigung kennen gelernt werden. Sauberkeitserziehung: Grundvoraussetzung dafür ist die geistige und körperliche Reife dazu. Zu gegebener Zeit helfen wir dem Kind (nach Absprache mit den Eltern) auf dem Weg "von der Windel zur Toilette".

Räumlichkeiten:

Im Krippenbereich sind alle Räume altersgerecht ausgestattet. Dazu gehören: Der <u>Gruppenraum (Zwergenzimmer)</u>: Er bietet zum Beispiel eine Spielecke für Krabbelkinder, einen Spiel- und Bauteppich für kleine Baumeister, eine Bewegungsbaustelle für Klettermaxe, einen Mal- und Basteltisch sowie einen Essbereich.

Von hier aus können die Kleinen alle Räume im Haus der Kinder erobern.

Schlafbereich (Sternenzimmer): Schlafplätze gibt es gleich neben dem Gruppenraum. Je nach Alter der Kinder ruhen sie auf Schlafmatten oder in kleinen Bettchen. Die Eltern bringen von zu Hause eine Decke und ein Schlafkissen mit. Wickeln ist mehr als eine pflegerische Maßnahme – eine Zeit intensiver Zuwendung. Deshalb ist der Wickelplatz im Ruhebereich.

<u>Bewegungsraum (Gemeinderaum):</u> Im Turn- und Bewegungsraum haben die Kinder zum Beispiel nach der Frühstückszeit Gelegenheit ihren Bewegungsdrang auszuleben. <u>Waschraum:</u> Für die Kleinsten gibt es im Waschraum ein extra Waschbecken und eine Toilette.

<u>Garten:</u> Eine Wiese, ein Sandkasten, eine Vogelnestschaukel und verschiedene Außenspielsachen laden zum Bewegen, Entdecken und Erkunden im Freien ein.

Spielen und Lernen:

Das Spiel ist die ureigenste Ausdrucksform des Kindes. Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es ist die elementare Form des Lernens. Wir sehen geeignetes Spielzeug als Material, mit dem das Kind gemäß seinen Neigungen und Bedürfnissen neue Erfahrungen sammeln kann. Materialien, die zum Greifen einladen, geometrische Formen, große Bausteine aus Holz und Schaumstoff, einfache Steckspiele und auch verschiedene Bewegungsmaterialien, wie weiche Bälle, schiefe Ebenen, Autos, und Holzeisenbahnen stehen den Kindern zur Verfügung. Unterschiedliches Oberflächenmaterial wie Holz, Teppich, Kunststoff bieten Anregungen für alle Sinne. Natürlich sind im Krippenzimmer keine gefährlichen Kleinteile, wie zum Beispiel Legosteine oder Perlen, erreichbar.

Der Tagesablauf:

Der Tagesablauf gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Kleinen und berücksichtigt selbstverständlich unsere pädagogischen Aspekte in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

7.00 - 8.20 Uhr

Ankommen im Gruppenraum

Möglichkeiten zum Malen, Kneten und Spielen mit älteren Kindern Starke Emotionen werden bewältigt wie z.B. die Trennung von den Eltern, neue Beziehungen werden aufgenommen, neue Räume werden erschlossen.

8.30 -8.45 Uhr

Der Morgenkreis mit immer gleich bleibendem Ablauf. Da wir auch den jüngsten Kindern Partizipation ermöglichen möchten, wählen die Kinder aus einer Fülle von entsprechenden Kärtchen, was sie singen, beten oder spielen möchten:

- < Morgenlied/ Gebet
- < Namenslied
- « Wer ist heute nicht da?

- < Welcher Tag ist heute, was machen wir?</p>
- < Fingerspiel

Neue Kompetenzen erwerben/ mit dem Tages-, Wochen- und Jahresablauf vertraut werden/ Rituale wieder erkennen/ Freude an der Sprache und am Sprechen entwickeln

8.45 - 9.45 Uhr

Freispiel

Bewegen, matschen, schmieren, malen, basteln, kleben, bauen, Puzzle machen, Bücher anschauen, altersgerechtes Spielzeug entdecken und ausprobieren (weniger ist mehr)

Erkennen eigener Interessen und Vorlieben/ Umgang mit verschiedenen Materialien/ Umgang mit Schere, Stiften, Papier/ Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen

Ca. 9.30 -9.45 Uhr

Aufräumen, Treffen am Tisch, Lied singen, Hände waschen Grenzen, Ordnungen und Regeln kennen lernen/ Hygiene- und Gesundheitserziehung

9.45 Uhr

Gemeinsames Frühstück (Individuelle Essbedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt; es besteht die Möglichkeit auch früher etwas zu essen) Sich auf den Tagesablauf einstellen können/ mit Tischregeln vertraut werden/ Freude am gemeinsamen Frühstück

Ca. 10.20 Uhr

Zeit zum Wickeln

Diese Zeit der Pflege ermöglicht besondere und liebevolle Zuwendung und stärkt die Beziehung zwischen Kind und Erzieherin. Hier achten wir besonders auf Autonomie.

Ab 10.45 Uhr

Spielen mit dem Ball, tanzen, singen, krabbeln, kriechen in der Turnhalle Interesse an Spielmaterial entwickeln/ Bewegungserfahrungen sammeln/ Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln/ motorische Fähigkeiten aufbauen, gemäß dem Entwicklungsstand des Kindes

Spielen im Garten und im Sand

Fühlen verschiedener Materialien/ Umwelt beobachten/ Veränderungen der Natur erleben/ vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln

Ab 11.30 Uhr

Zeit zum Schlafen,

die anderen Kinder haben Freispiel in ihrem Gruppenraum, es ist auch Zeit zum basteln, bauen, kneten, matschen, vorlesen, etc., Möglichkeit der Begegnung mit älteren Kindern durch gegenseitiges Besuchen.

Selbstwertgefühl steigern/Kontakt mit anderen Kindern aufnehmen und gestalten/ sich auf Bildungsangebote einstellen/Interesse an Spielmaterial und Büchern entwickeln und den Umgang damit lernen

13.00 Uhr

1. Abholzeit

12.45 Uhr

Gemeinsames Mittagessen für die Kinder, die dableiben Umgang mit Besteck/ Möglichkeit zum selbständigen Essen und selber Essen aus Schüsseln auf den eigenen Teller fassen/ mit Tischregeln vertraut werden/ gesundes und gemeinsames Essen schätzen lernen

Anschließend Hände und Mund waschen, Zeit zum Wickeln Körperpflege und Gesundheitserziehung

14.00 - 14.15 Uhr

2. Abholzeit

14.00 Uhr

Mittagsruhe bzw. Schlafenszeit für Kinder, die nicht vor dem Essen geschlafen haben.

Zur Ruhe kommen/Kräfte sammeln

15.00 Uhr

Freispiel im Gruppenraum oder im Garten, gemeinsam mit älteren Kindern

Kennen lernen anderer Kinder/ Beziehungen aufbauen und vertiefen/sich mit Sprache mitteilen/ andere Räume im Haus der Kinder erobern

Um 15.00 Uhr beginnt auch das Nachmittagsangebot – die Kinder können je nach Entwicklungsstand daran teilnehmen oder einfach beobachtend dabei sein.

Sich auf Bildungsangebote einstellen/Freude am gemeinsamen Tun/Kompetenzförderung

Spätestens ab 16.00 Uhr Aufenthalt im Freien

16.15 - 16.30 Uhr Abholzeit

Öffnungszeiten:

Wir bieten eine Öffnungszeit von 46 Stunden. Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr Freitag 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Kernzeit ist von 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr. Während der Eingewöhnungszeit sind individuelle Lösungen möglich.

Ferienzeiten:

Weihnachten: In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr

Ostern: 4 Tage nach dem Osterfest Pfingsten: 4 Tage nach dem Pfingstfest

Sommer: Im August/September 3 Wochen

Im September wird ein genauer Ferienplan herausgegeben.

Beitrag: Stand 1. Juni 2019

Buchungs- zeiten in Stunden pro	Monatsbeitrag in Euro für Kinder von	Monatsbeitrag in Euro für Kinder von	Monatsbeitrag in Euro für Kinder von	Monatsbeitrag in Euro für Schulkinder
Tag	0 - 2 Jahren	2 bis 3 Jahren	3 J. bis zum Vorschulalter	
>1 - 2	130	120		-
> 2 - 3	145	130	-	78
> 3 - 4	160	140	-	83
> 4 - 5	175	150	-	88
> 5 - 6	190	160	120	93
> 6 - 7	205	170	125	98
> 7 - 8	220	180	130	103
> 8 - 9	235	190	135	108
> 9 - 10	250	200	140	113

Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung von 20.- €.

Die von der Regierung ab April 2019 eingeführte Entlastung der Familien von 100.- € pro Monat wird diese Beitragserhöhung für Familien mit Kindern ab 3 Jahren abmildern.

(Nach den uns vorliegenden Informationen steht Ihnen dieses Geld zu ab dem 1. September des Jahres, in dem Ihr Kind drei Jahre alt wird bis zur Einschulung. Das Geld wird an die Gemeinden ausgezahlt.).

Das Spiel- und Getränkegeld ist bereits im Monatsbeitrag enthalten.

Die Kosten für das Mittagessen in Höhe von 2,60 Euro pro Essen werden je nach Nutzung direkt in der Einrichtung abgerechnet.

Die Beiträge sind zahlbar in 12 Monatsraten.

Übergang von der Krippe in die Regelgruppe:

Im Alter von etwa drei Jahren ist ein Wechsel in die "Kindergartengruppe" möglich. Dadurch ist gewährleistet, dass das Kind stets altersgerecht gefördert wird. Zusammen mit den Eltern überlegen wir, wann der richtige Zeitpunkt für den Wechsel gekommen ist. Hier ist es von Vorteil, dass das Kind die Mitarbeiterinnen und Kinder im Haus schon kennt und sich auch bereits Beziehungen entwickelt haben.

Zusammenfassung:

Es ist uns wichtig, die Entwicklung des Kindes zu begleiten und zu unterstützen, ihm Zeit zu geben damit es in geeigneter Umgebung mit vertrauten Menschen wachsen und reifen kann.

> So bekommt es Wurzeln und Flügel für das Leben

Das Schulkind im Haus der Kinder

I. Wir bieten Ihrem Kind

Ansprechpartner nach der Schule, Freunde, vertraute Umgebung, vertraute Bezugspersonen, Angebote zur Gestaltung der Freizeit, Ausflüge und Aktivitäten, Feste und Feiern, abwechslungsreiche Ferienbetreuung, monatliche Hortkonferenz

II. Wir bieten den Eltern

Austausch und Gesprächsmöglichkeit beim Abholen des Kindes.

Wir informieren uns über "Lernschritte" im Unterricht, indem wir entsprechende Elternabende besuchen. Dadurch optimieren wir die Unterstützung bei den Hausaufgaben. Wir sind mit der Schule in Kontakt.

Wir betreuen die Kinder, auch wenn unvorhergesehen früher Schulschluss ist.

III. Tagesablauf/Wochenplanung

Nach dem Unterricht kommen die Kinder mit dem Schulbus in Engelthal an. Sie laufen selbständig zum Haus der Kinder. An den ersten Schultagen begleitet sie eine Mitarbeiterin. Wir üben den Weg ein, mit dem Ziel, dass die Kinder ihn künftig selbstständig bewältigen.

Anschließend ist Freizeit, Spiel, Bewegung bei den anderen Kindern auf Wunsch auch im Garten. Die Kinder entscheiden selbst, wo sie hingehen möchten. Ein Ruheraum steht zur Verfügung. Die Kinder finden bei uns einen Ansprechpartner und Freunde. Sie können in vertrauter Umgebung erzählen, was sie in der Schule erlebt haben und was sie beschäftigt.

13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen anschließend Bewegung und Entspannung sowie kurze Besprechung zum Tag

14.00 Uhr Hausaufgabenzeit

Wir ermutigen die Kinder zum selbständigen Erledigen der Hausaufgabe und geben Hilfe. Die Eltern besprechen am Abend die Aufgaben und vervollständigen sie, wenn erforderlich. Dadurch bleiben sie über die schulischen Leistungen ihres Kindes auf dem Laufenden.

15.00 Uhr Freispiel/Angebote/Projekte

Wir bieten dafür altersgerechte Spiele, Bücher oder Beschäftigungsmaterial für kreatives Gestalten. Projekte planen wir mit den Kindern.

Zu Beginn des Kindergartenjahres erarbeiten wir mit den Kindern in einer Hortkonferenz einen Wochenplan (siehe Anlage Wochenplan und Anlage Elternbrief Hortkonferenz)

IV. Räumlichkeiten

Für die Schulkinder stehen alle Räume zur Verfügung. Darüber hinaus ist ein Raum mit Schultischen und Stühlen zur Erledigung der Hausaufgaben ausgestattet. Ein großer Sitzsack lädt zum Verweilen, Lesen und Ausruhen ein.

V. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr Freitag: 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr

VI. Ferienzeiten

Weihnachten: In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr

Ostern: Die Woche nach dem Osterfest
Pfingsten: Die Woche nach dem Pfingstfest
Sommer: Im August/September drei Wochen

Im September wird ein genauer Ferienplan herausgegeben.

VII. Beiträge

Der Beitrag richtet sich nach den Buchungszeiten. Mindestbuchungszeit pro Woche sind 10 - 15 Stunden.

Buchungszeiten in Stunden pro Tag	Monatlicher Beitrag *
2 - 3 Stunden	78 Euro
3 - 4 Stunden	83 Euro
4 - 5 Stunden	88 Euro

Mittagessen (nach Bedarf) 2.60 Euro	
-------------------------------------	--